

Vor vier Jahren war ich genau an derselben Stelle. Damals saß ich im *Singapore Changi Airport*. Ich sinnierte über meinen sechsmonatigen Auslandsaufenthalt an der *National Taiwan University* in Taiwan, über den ich einen Erfahrungsbericht schreiben sollte. Obwohl ich so viel erlebt hatte und es genügend zu berichten gab, viel es mir unglaublich schwer meine Gedanken zu sortieren und all jene Erfahrungen auf Papier zu bringen, die für spätere Austauschstudenten nützlich sein könnten. Es ist schwer einen ganzen Lebensabschnitt zusammenzufassen – und sei er noch so kurz – der so viel und vor allem so viel Neues beinhaltet.

Jetzt sitze ich wieder hier, zwei Wochen nachdem ich aus Asien zurückgekehrt bin, und versuche meinen Gedanken zu ordnen. Du, lieber Leser, der sich für einen Auslandsaufenthalt in Südkorea oder an der *Ewha Womans University* interessiert – und dies hoffentlich auch noch nach dem Lesen tut – sieh' mir bitte nach, wenn dieser Text nicht alle Informationen parat hält, die du vielleicht gerne hättest. Ich verarbeite die letzten fünf Monate gerade noch und meistens ist es so, dass die Erinnerung nach und nach hochkommt. Erst mit etwas Abstand wird einem dann bewusst, was man eigentlich alles erlebt und wie einen die Zeit verändert hat. Aber diese Erfahrungen wirst du ja hoffentlich auch machen, wenn du dich für einen Auslandsaufenthalt in Südkorea oder an der Ewha entscheidest :).

Ich bin dem asiatischen Kontinent also treu geblieben und an die *Ewha Womans University* gegangen. Das bereits im Bachelor absolvierte Auslandssemester im Hinterkopf, ist ein zweites Auslandsabenteuer schon etwas anderes. Man ist eine Ecke älter, gelassener was den organisatorischen Teil anbelangt (was ihn aber nicht weniger aufwendig macht) und ein Stückchen weiser – zumindest hofft man das. Aber von vorne:

Um überhaupt in die Nähe der Ewha zu kommen, musst du dich zunächst für einen Platz bewerben. Das war in meinem Falle bei Herrn Gießler, der für die Studierenden der Kulturwissenschaft alles rund um das Gebiet Auslandspraktikum und Auslandssemester regelt. Wenn alles mit eurem Studienbetreuer (bei mir war es Herr Klemm, weil er meine Masterarbeit betreut) geklärt ist und er grünes Licht gibt, dürfte auch Herr Gießler keine

Einwände haben. Das Einzige, was dir noch ein Beinchen stellen könnte ist, dass es zu viele Bewerber für zu wenig Plätze gibt – dann wird nach NC entschieden. Das ist bisher aber wohl noch nicht vorgekommen und da ich die Einzige war, die sich für einen Platz an der Ewha für das Sommersemester 2015 beworben hat, war von Seiten der Uni Koblenz alles geklärt.

Damit die Nominierung stattfinden kann, musst du dein aktuelles Zeugnis oder Transcript of Records und ein einseitiges Motivationsschreiben (deutsch) an Herrn Gießler weiterleiten. Ab dann heißt es warten und schon einmal das vorbereiten und planen, was geht: bspw. Auslands-BAföG beantragen, sich um eine Auslandskrankenversicherung kümmern (Ich habe eine bei der Allianz abgeschlossen. *ELVIA YoungTravel Work & Learn*) und die wichtigsten Infos für das Visum herausuchen oder einen Reisepass beantragen, wenn du noch keinen hast. Außerdem solltest du dich auf der Homepage der Ewha schlau machen, wann genau das online-Verfahren beginnt. Die Nominierung alleine sichert dir nämlich noch keinen Platz an der Ewha! Erst die Nominierung zusammen mit der online-Bewerbung komplementieren den Prozess. Herr Gießler hatte mich im Frühjahr 2014 für den Platz nominiert, wenn ich mich recht entsinne, war die online-Bewerbung in einem Zeitraum vom Oktober bis November (2014) möglich. Dann musst du über das Portal EUREKA alle wichtigen Dokumente hochladen und deine Daten für das System hinterlegen. Zuvor wirst du eine Mail von der Ewha erhalten, in der die wichtigsten Instruktionen stehen. Ich kann dir allerdings jetzt schon sagen – falls sich da nichts geändert hat – dass du ein ärztliches Gutachten brauchen wirst. Hier ist besonders der Tuberkulose-Test wichtig. Den habe ich im Gesundheitsamt Koblenz machen lassen. Da es 1-2 Wochen dauert bis man seine Testergebnisse erfährt, solltest du den Test schon so früh wie möglich machen lassen. Kümmere dich also rechtzeitig um einen Termin! Weiterhin wirst du für das Portal ein kurzes Motivationsschreiben brauchen (auf Englisch natürlich) und ein Passfoto, das später für deine Student-ID verwendet wird. Mit der Online-Bewerbung entscheidest du dich gleichzeitig auch für die Art deiner Unterkunft. Es ist dir freigestellt, ob du dir etwas eigenes suchen oder in den dorms wohnen möchtest. Neben dem *Graduate Student Dormitory*, gibt es das *I House 1* und *2*. Dort kannst du dir ein Zimmer teilen oder aber alleine wohnen. Ein Einzelzimmer, und im *I House* zu wohnen, (da die Anlage neuer ist) ist allerdings teurer. Ein Doppelzimmer im GSD ist die günstigste Variante. Ob du letztlich ein Zimmer bekommst, kommt auf das Verhältnis zwischen Bewerbern und freien Zimmern an. Ich habe auf Anhieb ein Zimmer erhalten. Was passiert, wenn dir kein Zimmer zugeteilt wird, kann ich also leider nicht beantworten. Ich habe im *Graduate Student Dormitory B*

gewohnt und mir ein Zimmer geteilt. Diese Entscheidung habe ich nie bereut, weil ich eine wirklich tolle Mitbewohnerin hatte. Manch anderer Austauschstudent hatte nicht so viel Glück. Du musst also selber abwägen, ob du das Risiko eingehen möchtest und ob es okay für dich ist, dir vier Monate ein Zimmer mit einer zunächst fremden Person zu teilen. Wenn du allerdings so viel Glück hast wie ich, dürftest du eine super Zeit haben :).

Dein Online-Status wird ständig erneuert. Wenn also noch etwas fehlt, erhältst du eine Nachricht darüber. Im Zweifelsfalle wende dich an das OIA. Das würde ich aber nur tun, wenn du alleine gar nicht mehr weiterkommst, da das Team sehr viel zu tun hat. Aber keine Angst, alle Mitarbeiter dort sind wirklich super nett und hilfsbereit! Nachdem ich im Winter meine offizielle Zusage erhalten hatte, habe ich mich gleich noch um ein Stipendium gekümmert. Ich habe mich für das vom DAAD geförderte Programm PROMOS (*Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden*) entschieden. Auf der Website der Uni-Koblenz (unter: International: Studierende ins Ausland) kannst du dich über das Stipendium und die Voraussetzung informieren. Bei der Bewerbung ist meiner Ansicht nach das Wichtigste, dass du deutlich machst, was dir das Auslandssemester persönlich und gerade auch akademisch bringt. Interkulturelle Kompetenzen sind immer wichtig, als weltoffener und neugieriger Kuwi aber umso mehr ;). Bei mir hat es geklappt. Ich habe das Stipendium bekommen und insgesamt eine Unterstützung von 1.050 Euro erhalten. Daneben habe ich Auslands-BAföG bezogen. Noch zur Info, weil ich damals nicht sicher war: Das Geld vom Stipendium wird nicht von deinem BAföG abgezogen. Nachdem ich nun wusste, dass ich einen Platz an der Ewha sicher habe und alle wichtigen Termine für das Semester fest standen (Einzug in die dorms, Beginn der Vorlesungen etc.), habe ich mich um einen Flug gekümmert. Das kann etwas anstrengend sein, weil man gegebenenfalls viele Seiten vergleichen muss. STA Travel ist immer eine gute Option, weil es dort Flüge mit Studentenrabatt gibt (allerdings oft nur bis 24 Jahre). Ansonsten würde ich dir raten immer erst auf den Websites der Airline selber zu gucken, weil die meisten Drittanbieter doch teils hohe Gebühren auf den Flugpreis aufschlagen. Wenn du Glück hast, kannst du einen Flug (nur Hinflug) für rund 3 bis 400 Euro ergattern. Was ich dir ans Herz legen würde, wenn du noch nie in Asien warst: Stelle dir eine Reiseapotheke zusammen. Bei meinem ersten Aufenthalt in Taiwan war ich gänzlich unvorbereitet und habe gefühlt alles bekommen, was ich in Deutschland in dieser Form noch nie hatte: schlimme Hautprobleme, die ersten Tage schlimme Magenprobleme und diverse andere kleinere Wehwehchen. Wenn dein Körper also generell empfindlicher ist, solltest du

dich für eventuelle Schwierigkeiten wappnen. Die Küche in Asien ist anders als hier, das Klima sowieso und auch die zeitliche Umstellung können dem Körper zu schaffen machen. Decke dich mit Schmerz-, Magen- und Allergietabletten ein. Außerdem sind Augentropfen und Nasenspray empfehlenswert. Die ärztliche Versorgung an der Ewha ist zwar gut, weil es es direkt auf dem Campus sogar ein eigenes Health Center gibt, aber gerade für die ersten Tage ist es sinnvoll vorbereitet zu sein. Was Kleidung angeht, würde ich nur das Nötigste mitnehmen. Packe so, als ob du für zwei bis drei Wochen in den Urlaub fährst. Du wirst es später bereuen, wenn du so viel mit dir rumschleppen musst. Allerdings liegt das auch im Auge des Betrachters. Meine Mitbewohnerin hatte gefühlt ihren ganzen Hausstand mitgebracht (vor der Anreise sogar schon Pakete zum dorm schicken lassen). Der Vorteil: Sie hatte wirklich alles dabei und musste vor Ort kein Geld für Kleidung oder sonstiges ausgeben. Der Nachteil: vieles davon war überflüssig und nach Semesterende musste sie wieder alles zusammenpacken, was bei ihrer blanke Panik ausgelöst hat :D. Besonders, wenn noch Sachen hinzukommen, die du dir in Korea kaufst. Ich würde also sagen, bring die Dinge mit, die du dringend vor Ort brauchst (wichtige Medikamente, Pille etc.) oder von denen du nicht weißt, ob du sie auch vor Ort erstehen kannst. Wenn du im Wintersemester da bist und dementsprechend den Winter in Seoul verbringst, solltest du genügend Sachen mitnehmen, die dich warmhalten. Der Winter kann richtig eisig werden in Seoul. Wir hatten selbst im März nachts teilweise noch Temperaturen um die -16 Grad! Kleidung, die winddicht ist, ist daher von Vorteil. Wenn du im Laufe der Zeit feststellen solltest, dass dir was fehlt, ist das kein Beinbruch. Südkorea ist ja auch für seine Mode bekannt. Gerade als Mädchen wirst du beim Shoppen und der Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten keine Probleme haben ;). Übrigens: Südkorea hat dieselben Steckdosen wie wir.

Insgesamt kann dir nur raten eine TO-DO-LISTE zu schreiben. Ich hatte damals verschiedene Kategorien: Unisachen Koblenz, Promos, BAföG, Unisachen Ewha usw. So hast du immer einen Überblick über alle Dinge, die du erledigen musst. Ich musste manchmal an so vieles gleichzeitig denken, dass ich selbst die kleinsten Kleinigkeiten auf die Liste geschrieben habe. Es hat mir aber enorm geholfen den Überblick zu bewahren. Außerdem, je kürzer die Liste wird, je mehr hast du geschafft und je näher kommst du Seoul ;). Bleib immer am Ball und kalkuliere ein, dass auch mal etwas schief gehen kann oder sich verzögert. Gerade in bürokratischen Angelegenheiten muss man manchmal mehrfach Dinge nachreichen oder nachhaken. Sachen auf den letzten Drücker zu erledigen stresst also nur und macht vieles

noch anstrengender und komplizierter als es sein müsste.

Am 23. Februar ging es, mit einem Zwischenstopp in Dubai, dann endlich für mich nach Seoul. Einmal am Flughafen (INCHEON) angekommen, musst du nur noch ein Transportmittel deiner Wahl wählen und dann ab zur Ewha. Am besten entscheidest du schon vor Abreise, wie du vom Flughafen nach Seoul gelangst. Im Online-Portal (EUREKA) kann man beispielsweise darum bitten, dass dein koreanischer Buddy (dazu komme ich gleich noch) dich vom Flughafen abholt. Das kann nett sein, um sich kennenzulernen, ist aber auch ziemlich teuer im Vergleich zur Bahn oder dem Bus, weil du dem Buddy seine Anfahrtskosten bezahlen musst. Ich habe mich daher für den Airport Shuttle Bus (Bus Stop No. 12A → Airport Shuttle No. 6002 oder Bus Stop No. 12A → Airport Shuttle No. 6011. Beim 6011 kommst du am Back Gate der Ewha an) entschieden. Der kostet umgerechnet 10 Euro. Ein wirklich fairer Preis. Die Fahrt dauert – je nach Verkehr – 1 bis 1,5 Stunden. Wenn du an der Haltestelle *Ewha Womans University* ankommst und nicht gleich den Weg findest – mir ging es nämlich so – dann sprich jemanden auf der Straße an und frag nach. Das Viertel um die Ewha (Idae) ist sehr studentisch, dementsprechend wirst du auf viele Junge Leute treffen, die teils auch gut Englisch sprechen und dir gerne weiterhelfen. Einmal am dorm angelangt, checkst du im Housing Office ein. Dort bekommst du eine Chipkarte, mit der du die Türen in den dorms öffnest (also besser nicht verlieren und immer bei dir haben!), deinen Türcode und einen Schlüssel für das Schließfach auf deinem Zimmer. Zumindest lief es so im *Graduate Student Dormitory*. Den Türcode brauchst du, weil die Türen sich nicht mit Schlüssel öffnen lassen, sondern nur über einen Pincode. Das Zimmer ist klein, hat aber alles, was man braucht. Wenn du dir ein Zimmer teilst, stehen dementsprechend zwei Betten darin – links eins und rechts. Zusätzlich hat jeder genug Schränke als Stauraum, einen Schreibtisch, Stuhl und Bettzeug, was du (dünne Wolldecke, zwei dünne Lacken und Kissen mit Bezug) kostenlos im dorm bekommst. Außerdem habt ihr einen Kühlschrank auf dem Zimmer sowie ein Bad mit Dusche und WC. Die Dusche haben meine Mitbewohnerin und ich allerdings nicht genutzt, weil die Dusche offen über der Toilette hing und es so jedes Mal eine Riesensauerei gab und alles nass wurde, sobald man sich duschen wollte. Wir haben daher die Gemeinschaftsduschen auf dem Flur benutzt. Die Kabinen sind groß und eigentlich immer sauber, weil die Putzkolonne im Dorm sehr gründlich und regelmäßig sauber macht. Dasselbe gilt für die Gemeinschaftsküche, die auf jedem Flur ist. Hier kann man nicht wirklich kochen, die Küche ist dennoch mit einem kleinen Backofen, zwei Mikrowellen, einem Wasserkocher und einem Wasserspender

ausgestattet. Es gibt aber eine größere Gemeinschaftsküche im ersten Stock des Gebäudes, wo du richtig kochen kannst (Nestle Cafe). Ich habe diese allerdings nie benutzt. Was ich allerdings viel benutzt habe war die Gym im Erdgeschoss. Laufbänder, Geräte zum Muskelaufbau, Yogamatten und allerhand, was man sonst so zum Sport benötigt, wirst du dort finden. Die Benutzung ist kostenlos und alle paar Wochen finden dort unterschiedliche Sportkurse statt (Yoga, K-Pop Dance etc., pro Einheit ca. 5 Euro).



Nun zum Campusleben selbst. Die Ewha ist die größte Frauenuniversität der Welt und eine der angesehensten und ältesten Universitäten in Südkorea. Dabei wird in Reiseführern immer wieder die Schönheit des Campus betont. Dem kann ich nur zustimmen. Gerade zur Kirschblütenzeit zeigt sich das Campusgelände von seiner prachtvollsten Seite. Deswegen sei nicht überrascht, wenn du täglich auf knipsende und neugierige Touristen stößt „Let's take a selfie!“.





Wenn der Magen knurrt, wirst du auf dem Campus nicht verhungern müssen. Es gibt so einige Cafés und Mensen, die du ansteuern kannst. Ich war immer in der größten der Cafeterien, im *Human Ecology Building* (praktischerweise direkt neben den dorms). Hier gibt es jeden Tag wechselndes (wobei manche Gerichte jeden Tag zu erhalten sind) zu ergattern. Das günstiges Menü kostet dabei gerade einmal knapp zwei Euro. Wenn du keine Lust auf Mensaessen hast, wirst du keine Schwierigkeiten haben anderswo einen Happen zu essen. Im Gegenteil, die Auswahl an Cafés und Restaurants in Seoul ist geradezu erschlagend. Essen spielt in der koreanischen Kultur generell eine große Rolle. So wundere dich nicht, wenn es mal vorkommt, dass du gefragt wirst, ob du heute schon gegessen hast oder was du zu Mittag hattest. Als es Südkorea wirtschaftlich noch nicht so gut ging wie heute, und die meisten Menschen wenig hatten, waren viele Lebensmittel dementsprechend ein Luxusgut. Zudem spielt die Gemeinschaft (*uri 우리*) eine große Rolle in der koreanischen Gesellschaft. Insbesondere zu Zeiten, wo viele Koreaner landwirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt haben und der Verband gerade unter Bewohnern in ländlichen Gegenden hoch war, traf man sich zum geselligen Miteinander, um gemeinsam zu Essen. Die Frage *Hast du heute schon gegessen?* lässt sich also auf eine Zeit zurückführen, in der es nicht selbstverständlich war, dass man jeden Tag ein üppiges Mal zu sich nehmen konnte. Heutzutage ist die Frage adäquat zu *Wie geht es dir?* zu sehen und ein Zeichen von Interesse. Du wirst sicher ratzfatzt mir der lokalen Küche in Kontakt

kommen. Meine Favoriten waren und sind: *Bibimbap*, *Budae-jjigae*, *Bingsu*, *Jeon*, *Bulgogi* und *Korean BBQ*. Aber ich will mich gar nicht festlegen, weil es so viele unzählige leckere Dinge in Südkorea zu entdecken und verputzten gibt. Wenn ich die Fotos so betrachte, packt mich auch gleich das Fernweh und vor allem der Hunger.



Allgemein kann man sagen, dass Koreaner ihr Essen sehr scharf lieben, Gemüse gerne eingelegt wird (Kimchi, Kimchi, Kimchi) und Fleisch gefühlt der Hauptbestandteil oder zumindest ein wichtiger Bestandteil von vielen Gerichten ist. Vegetarismus und Veganismus sind definitiv noch nicht in Südkorea angekommen. Insbesondere für Veganer dürfte es in Korea mit dem Auswärtsessen schwer werden. Insbesondere, wenn man die Sprache nicht richtig beherrscht und nicht nachfragen kann, was denn da so alles auf dem Teller vor sich drauf ist. Zudem sind die Preise in koreanischen Supermärkten oftmals viel höher als in Deutschland (besonders bei Milch, Gemüse und Obst). Das macht selber Kochen auch nicht leichter. Du solltest dich also eventuell schon vorab darüber informieren, wie du dort vegetarisch bzw. vegan leben kannst. Mein Freund ist schon lange Veganer. Er kam mich zum Ende des Semesters besuchen. Wir sind drei Wochen durch Korea und Japan gereist. Da er schon bei einem vorherigen Urlaub in Vietnam und Thailand Schwierigkeiten mit dem Essen hatte, hat er sich dazu entschieden für diese drei Wochen eine Ausnahme zu machen und wieder tierische Produkte zu essen. Wenn es sich vermeiden ließ, waren kein Fleisch oder Fisch dabei, allerdings wollte er gerne die einheimische Küche kennenlernen und dazu gehören nun einmal oft Fleisch, Fisch und andere tierische Produkte. Du musst also selbst entscheiden, wie viel Abstriche du bereit bist zu machen.

Wie ich bereits erwähnt habe, wird jedem Austauschstudenten ein Buddy zur Seite gestellt. Also eine koreanische Studentin der Ewha. Du wirst allerdings nicht als Einziges von deinem Buddy betreut, weil sich eigentlich alle Buddys um mindestens zwei Incomings kümmern. Das Buddy-Programm der Ewha ist gut organisiert und sorgt gerade in den ersten Wochen für einige Aktivitäten: Filmabend, Farm Experience, Bake Sale usw. Wie viel Zeit du mit deinem Buddy verbringst hängt natürlich davon ab, wie gut ihr euch versteht und wie viel Zeit ihr beiden habt. Mein Buddy hat manchmal auch außerhalb der großen Events kleinere Sachen für mich und meine Buddygruppe geplant. Außerdem gab es einmal die Woche einen Buddylunch. Das war insbesondere zu Beginn gut, um andere Studierende und Locals kennenzulernen und neue Restaurants auszuprobieren.

In der ersten Woche wirst du am Koreanisch-Test teilnehmen (wenn du dich für Koreanisch anmeldest). Da ich gar keine Koreanischkenntnisse hatte, bestand mein „Test“ nur darin, dass ich ein kurzes Gespräch mit einer Dozentin aus dem Sprachcenter hatte, die mir gesagt hat, welche Bücher ich besorgen muss. Wenn du explizit da bist, weil du die Sprache lernen

möchtest oder aber sogar Koreanistik studierst, dann ist wohl der *Academic Course* ratsam, der meines Wissens fünf Mal die Woche a vier Stunden stattfindet. Der Lernumfang ist also dementsprechend hoch und daher bleibt nicht mehr so viel Zeit für andere Kurse. Dafür bringt der Kurs aber auch sechs Credits. Du musst minimal neun Credits an der Ewha machen. Da ich auch noch andere Kurse machen wollte, habe ich mich für den *Practical Course* (3 CP) angemeldet. Der Kurs hat mir wirklich Spaß gemacht, weil unsere Dozentin unheimlich lieb war und den Stoff gut vermittelt hat (Auch wenn ich nicht so begeistert von dem Lehrbuch war. Das haben einige Kursteilnehmer ebenfalls so gesehen und sich nach Semesterende, um daheim weiterlernen zu können, das Lehrbuch der *Yonsei University* besorgt. Das soll wohl sehr gut aufgebaut sein). Zusätzlich zum Sprachkurs habe ich zwei weitere Kurse besucht: *General Introduction to Korea* (3 CP, 2mal die Woche) und *World Heritage in Korea* (3CP, 1mal die Woche) in Korea. Besonders *General Introduction to Korea* hat mir sehr gut gefallen. Der Kurs hat mir einen breiten Überblick über die verschiedensten Bereiche der koreanischen (hauptsächlich südkoreanischen) Soziokultur gegeben. Dabei wurden folgende Themenblöcke behandelt: *Historical Overview*, *Korea's Colonial Modernity*, *Two Koreas: North Korean culture and history*, *Key Issues in Contemporary South Korea*, *Korean Diaspora*, *Korean Studies Methodologies*, *The Current Field of Korean Studies*. Professor Kwon ist eine sehr witzige aber auch anspruchsvolle Dozentin. Es gab eigentlich jede Woche Material zum Lesen (teilweise an die 100 Seiten) oder Filme, die wir schauen sollten. Das Kursmaterial wurde auf einer kursinternen Seite hochgeladen. Zusätzlich zum Lesestoff mussten wir jede Woche eine Online-Aufgabe machen (max. 300 Wörter). Die Fragestellungen haben sich dabei immer auf den aktuellen Themenkomplex und die dafür vorgesehene Literatur bezogen. Der Arbeitsaufwand war dementsprechend hoch und zeitintensiv. Ich für meinen Teil hatte großes Interesse an den Themen und habe die Arbeit daher nicht wirklich als Arbeit empfunden. Ich kann den Kurs nur empfehlen!

Wenn du dich schon im Vorfeld mit Südkorea auseinandergesetzt hast, wirst du sicher immer wieder darauf gestoßen sein, dass Südkorea ein Land im „Bildungswahn“ sei, so formulieren es zumindest oftmals deutsche Medien gerne. In der Tat ist der Leistungsdruck in Südkorea enorm. Gerade die Zeit zwischen High School und Universität ist immens wichtig für junge Südkoreaner, weil die Abschlussnoten den weiteren Werdegang bestimmen und der Konkurrenzkampf um einen Platz an einer der Eliteuniversitäten (*Seoul National University*, *Hanyang University*, *Yonsei University* etc. Die Ewha ist auch unter den vorderen Plätzen) hoch ist. Dementsprechend ernst nehmen Studierende das Lernen. An der Ewha herrscht gefühlt immer Prüfungszeit (mid-terms und final-terms), in der gerade die Lernbereiche

überschwemmt sind von emsigen Koreanerinnen, die in dieser Zeit gerne auch mal in den Lernräumen schlafen, um 24/7 lernen zu können.

Ich habe mich oft gefragt, wie effektiv diese Form des „Lernens“ ist. Obwohl in meinen Kursen auch viel diskutiert wurde und eigener Input sehr erwünscht war, besteht das ostasiatische Lernsystem oftmals doch mehr aus Quantität denn Qualität. So sind asiatische Studierende sehr gut darin Daten und Fakten auswendig zu lernen und diese wiederzugeben, wenn es aber um eigenständiges Arbeiten oder Teamleistung geht, geht es oft chaotisch zu. Zumindest habe ich das so ebenfalls in Taiwan erlebt und wahrgenommen. Lass dich also nicht von dem vorherrschendem Lernklima abschrecken. Nimm es eher lieber als Ansporn dein Bestes zu geben und vergiss dabei nicht, dass du im Ausland bist, um Land und Leute besser kennenzulernen. Meiner Ansicht nach gehört dazu eben nicht nur Büffeln. Für Reisen und andere Aktivitäten sollte auch genügend Zeit bleiben ;).

Zum Thema Aktivitäten und Reisen kann ich nur sagen: Unternimm so viel wie möglich, denn ein Semester vergeht wie im Flug! In den vier Monaten, die ich hatte, war ich noch einmal in Taiwan, außerdem in Busan, auf Jeju-do, in Gyeongju, Sokcho und Pyongchang. Und das sind nur Ausflüge mit mehrtägigem Aufenthalt. Alleine in Seoul gibt es unzählige Tempel und Paläste zu bestaunen, Distrikte, die für ihr Essen, ihre Architektur oder ihre Dichte an Shopping-Möglichkeiten bekannt sind, Museen oder Parks zu erkunden.



Du wirst außerdem schnell feststellen, dass – dank der geographischen Beschaffenheit Südkoreas - Hiking DER Nationalsport schlechthin in Südkorea ist. Ich war immer wieder baff,

mit wie viel Elan und Ausdauer gerade ältere Koreaner die Berge der umliegenden National Parks (*Bukhansan National Park*) erkraxelt haben. Wenn du generell also eh schon ein Naturfanatiker bist und gerne wandern und klettern gehst, wirst du in Südkorea keine Schwierigkeiten haben, deine Leidenschaft weiterzuverfolgen. Gerade im Frühling, wenn die Kirschblüten blühen oder im Herbst, wenn sich alle Bäume in den sattesten Rot- und Brauntönen präsentieren, macht eine Wanderung durch die koreanische Natur doppelt Spaß. Besonders, wenn man dabei auf eine Gruppe von bestens ausgestatteten koreanischen Wanderern trifft, die schon während des Fußmarsches ordentlich Soju tankt (Dieses klare Getränk wird dir sicher während der ein oder anderen Partynacht begegnen ;)).





Du wirst in vier Monaten vielleicht nicht alles schaffen, was du dir vorgenommen hast (daher sind zwei Semester empfehlenswert!), deswegen guck dir am Besten die Dinge an, die dich am meisten reizen. Sei nicht traurig, wenn du nicht alles sehen kannst. Noch ein Grund mehr, um später wieder nach Südkorea zu reisen ;). Ein Faktor ist auch, wie viel die Reisebörse hergibt. Südkorea ist nicht gerade billig. In einigen Punkten teurer als Deutschland und da man grundsätzlich ja eher dazu tendiert im Ausland mehr auszugeben, kalkuliere lieber mit mehr Ausgaben als du möglicherweise am Ende haben wirst. Meine Mitbewohnerin hatte beispielsweise ein kleines Heft, wo sie täglich all ihre Ausgaben eingetragen hat. Das kann sinnvoll sein, um einen Überblick darüber zu behalten, wo dein Won so hinfließt. Wenn du planst außerhalb von Südkorea zu reisen, würde ich mir schon vor der Abreise Gedanken über die Ziele machen, da du für manche Länder ein Visum benötigst, dass sich nicht immer so leicht organisieren lässt. Einige Länder kannst du aber kurzfristig bereisen (hier kommt es wohl nur auf die Flugpreise an). Meiner Ansicht nach bieten sich Japan und Taiwan gut an, weil ihr kein Visum benötigt. Nach Japan kann man sogar mit der Fähre rüber fahren. Und sonst?

Ich kann dir die Ewha und generell Südkorea nur ans Herz legen. Südkorea ist wuselig, laut, bunt, manchmal ein bisschen verrückt (liebevoll gemeint!) und ein toller Mix aus Tradition und Moderne (liebt man oft in Reiseführern, ist aber wirklich so). Mich haben meine Aufenthalte in Asien nie enttäuscht und das Semester in Seoul war einer der schönsten Lebensabschnitte, die ich bisher hatte. Ich habe tolle Leute kennengelernt, die ich hoffentlich noch lange in meinem Leben haben werde und unheimlich viel erlebt. Mit Südkoreanern in Kontakt zu kommen ist nicht schwierig, auch wenn die Sprachbarriere manchmal eine Hürde sein kann. Allerdings wirst du kaum einen Südkoreaner treffen, der nicht freundlich und hilfsbereit ist. Trotzdem ist es, gerade in nur vier Monaten, schwierig, eine Bindung zu den Einheimischen aufzubauen, die nicht nur oberflächlich ist. Deswegen, wenn du die Kultur wirklich kennenlernen willst, verbring deine Zeit nicht nur mit den anderen Internationals. An der Ewha gibt es beispielsweise das Programm *EKLES*. Hier geht es um den kulturellen Austausch zwischen den Studentinnen der Ewha und den Incomings. Darüber habe ich mich mit Kimmiseong angefreundet, die eine meiner engsten Bezugsperson in Korea war. Wir waren zusammen an der DMZ, oft zusammen auswärts essen, worüber ich noch einmal viele neue Gerichte entdeckt habe oder gemeinsam im Kino. Wir schreiben jetzt noch regelmäßig.

Ich hoffe, dass ich dir einige nützliche Tipps und Informationen geben konnte – vielleicht hat das Lesen ja sogar ein bisschen Spaß gemacht ;) Für deinen Aufenthalt in Südkorea wünsche ich dir eine ganz wunderbare Zeit. Wenn du dich drauf einlässt, kann es einfach gar nicht anders als grandios famos werden! :) 안녕하세요!

Hier noch ein paar nützliche Links:

<http://www.adventurekorea.com/front/home/index.asp>

https://www.uni-koblenz-landau.de/de/international/studis-ins-ausland/foerdermittel/DAAD/promos/promos_2015

http://www.studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/guide/guide visa.do

<https://www.facebook.com/KoreaReise?fref=ts>

<https://www.allianz.de/reise-und-freizeit/work-and-travel/www.statravel.de>